



Mehr Mut zur Meinung!

EIN AUFRUF VON
RAINER ZOPP

⚡ Wie schafft man es, dass Gesagtes, Gemailtes beim anderen Eindruck erzeugt? Substanz muss her. Viel zu oft wird nur reißerisch argumentiert und lamentiert, werden lange Monologe gehalten, sich selbst präsentiert. Da Qualität weiterhin Quantität schlägt, muss man auf den Punkt kommen – und das subjektiv, aus eigenem Blickwinkel. Sich hinter dem Mainstream zu verstecken bringt nichts. Der wechselt eh alle paar Monate. Wer subjektiv argumentiert, vertritt Positionen. Das ist etwas anderes als Starrsinn!

Bleiben Sie sich und Ihrer Meinung treu, stehen Sie zur eigenen Position, in E-Mails wie in mündlichen Beiträgen. Vorgesetzte mit Überblick und Selbstwert, die souverän ihren Bereich führen sowie fair handelnde Kollegen, die einander wertschätzen, wissen es einzuordnen, wenn sie auf eine fundierte Meinung bauen können. Das gilt in großen wie in kleinen Unternehmen gleichermaßen.

Und wer einen Chef oder Kollegen hat, der selbst nicht zur eigenen Meinung steht? Dann überlegen Sie, wie sie ihn darauf hinweisen. Denn klare Ansagen helfen auch hier weiter. Nicht alle, aber einige Chefs haben zumindest ein Defizit: Nur wenigen wird klipp und klar die Meinung gesagt. So manch ein Chef, eine Chefin leidet darunter. Das ist die Chance für jeden, der sich traut, einen Eindruck zu hinterlassen!

Wer Positionen vertritt, wird angreifbar. Das stimmt. Aber wer keine vertritt, wird nicht wahrgenommen. Das gilt für den Umgang mit Chefs wie auch mit Kollegen. Aber was macht derjenige, der sich nicht traut, seine Kanten zu zeigen oder welche zu entwickeln? Meinungen lassen sich auch in Fragen verpacken.

Die Antworten führen vielleicht zu interessanten, neuen Fragen. So wird aus der Kommunikation möglicherweise bald ein Dialog. Und schon ist der Anfang gemacht: Wer als überlegter Gesprächspartner mit einer logischen und nachvollziehbaren Haltung wahrgenommen wird, imponiert jedem und überzeugt auch immer noch jeden.